



KALLENDRESSER

158 / 08. FEBRUAR 2026 / 1. FC KÖLN – RB LEIPZIG * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE,

und ne schöne Sundaach jewünscht. Sonntagnachmittag gegen den Brauseclub ist echt ein hartes Los. Wirklich null Bock auf die Gestalten im Gästeblock und die Menschen, die sich für viel Geld diesem Hurensohnclub anbieten. Naja, so ist des aktuell nun mal im Fußball, aber von Akzeptanz sind wir weit entfernt. Beziehungsweise, die wird es auch nie geben! Daher ist heute auch kein normaler Spieltag mit Standard-Folklore. Mit Blick auf die Mannschaft kann man mit dem Sieg gegen Wolfsburg relativ zufrieden sein, aber sorgenfrei sind wir damit noch nicht. Dritter Heimsieg in Folge, dat wöre et doch!



RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – VFL WOLFSBURG

Am Freitagnachmittag wurde die Arbeit pünktlich oder vereinzelt auch etwas früher beendet, um sich rechtzeitig am Treffpunkt einzufinden und das Wochenende mit einem Heimspiel inklusive Flutlichtbeleuchtung anzugehen. Freitagsspiele um 20:30 Uhr sind einfach super. Nervig wird es eigentlich nur, wenn man auswärts die 300km-Marke reißt. War aber ja ein Heimspiel und damit nicht der Fall. Aufgrund der sportlichen Situation vom FC und der des Gegners wurde das Spiel auch allgemein als ziemlich wichtig und wegweisend eingeordnet. Gegen die Wölfs sollte man schon gewinnen, um nicht noch mehr unten reinzurutschen.

Wir starteten thematisch schon vor Anpfiff in die Partie und bedachten den Gegner mit der „50+1 DURCHSETZEN AUSNAHMEN ABSCHAFFEN!“-Zaunfahne. Die sollte man auf der Gegenseite bereits kennen.



Die erste Halbzeit wurde maßgeblich vom am Ende des Tages entscheidenden Tor von Maina geprägt. Stimmungstechnisch keine wirklichen Höhen drin gewesen obwohl die Mannschaft und das Spiel es eigentlich mehr verdient gehabt hätten. Muss es immer der maximale Leidensdruck sein, der uns zu Höchstleistungen beflügelt?

In der Halbzeit hängten wir die „NIE WIEDER FASCHISMUS“-Zaunfahne an den

Zaun anlässlich des 27. Januars, dem internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Inhaltlich begleitet wurde der Spieltag auch von einer Ausstellung zum Thema in der Fanbox in der Süd. Federführend organisiert von Leuten aus unserem engsten Dunstkreis. „JEJEN ET VERJESSE – NIE WIDDER ES JETZ“

In Halbzeit zwei passierte dann nicht mehr allzu viel. Sportlich wie stimmungstechnisch wurde das 1:0 verwaltet und der Abpfiff herbeigesehnt. Als dieser ertönte, war Erleichterung in vielen Gesichtern zu erkennen. Über den Berg sind wir aber noch lange nicht.

Was haben die Wölfs im Gästeblock veranstaltet? Zu Beginn wurden weiße Blinker gezündet unterstützt durch drei große Schwenker. Dazu Schalparade und zwei, drei Raketen. Okay. Vorne am Zaune nach innen aufgehängt eine „Nordkurve“-Zaunfahne. Auch das, eher was für Liebhaber. Gehört wurden sie in der Süd nicht, was niemanden groß verwundert. In Erinnerung bleiben die angepissten Gesichter nach Abpfiff hinter der „ABSTIEGSKAMPF“-Zaunfahne.

Zum Schluss möchte ich noch das Spruchband in der ersten Halbzeit anlässlich des 24. Gruppengeburtstags der Authentiks Paris erwähnen.

24 ANS FUNKY GROUP – BON ANNIV AUTHENTIKS



RÜCKBLICK 1. FC KÖLN II – SC PADERBORN II

... wir haben die Amateure, der Sonntag ist ok! ...

Nach dem Heimsieg gegen Wolfsburg stand endlich das erste Amateur-Spiel seit September an, das ausnahmsweise mal nicht parallel zu den Profis terminiert wurde. Drei neue Terminierungen und gerade mal ein mögliches Spiel sind einfach nur frech und eine viel zu lange Durststrecke gewesen. An der Stelle kann man nur noch einmal betonen, dass der Westdeutsche Fußballverband sowie die Bullen aus Köln-Sülz mal wieder klarkommen sollen und dass deren paranoide Angst vor bunten Kurven einfach nur zum Kotzen ist. Wünsche euch ein möglichst schlechtes Jahr, ihr inkompetenten Versager!

Hoffen wir mal, dass immerhin der neue Termin für das Nachholspiel in Wiedenbrück zu unseren Gunsten ausfällt.

Dennoch war natürlich klar, dass wir das Beste aus diesem Tag rausholen wollen, weshalb der Spieltag bereits frühzeitig in der allseits beliebten Kneipe beginnen sollte. Bei lecker Bierchen, der Sonne im Gesicht und angenehmen Temperaturen stieg die Motivation. Der Fußmarsch zum Geißbockheim war auch eine gute Entscheidung.

Zu Spielbeginn war immerhin der A-Block gut gefüllt, da geht aber an einem Sonntag um 14 Uhr eindeutig mehr. Gerade wenn man bedenkt, dass beim letzten Heimspiel auf einen Montag deutlich mehr Lück den Weg zu den Amas gefunden haben.

Ich persönlich empfand die Lautstärke dementsprechend auch nicht so brachial wie gegen Wuppertal. Dennoch gab es in der ersten Hälfte einige gute Momente. Bei „Immer weiter nach vorn“ konnten wir uns gut reinsteigern, einklatschen zu „KÖLN“ kam brutal laut und zum krönenden Abschluss drehten wir heute einmal mehr zu „Stadionverbotler Köln“ frei. Nicht ohne Grund, denn ein langjähriger Freier Denker konnte heute das erste Mal nach langer Zeit wieder im Franz-Kremer-Stadion die Amateure nach vorne schreien, was mit einem Spruchband gewürdigt wurde.

„WILLKOMMEN ZURÜCK IM FKS, ANDI!“



Auf das Spiel habe ich heute zugegebenermaßen nicht so geachtet. Ich war wahrscheinlich mehr damit beschäftigt, den einen Auftritt, den wir hatten, zu genießen. Das einzige Tor des Tages dürften auch nicht viele von uns gesehen haben, da wir in der 77. Minute mit dem Rücken zum Spielfeld hüpfen. Gefallen ist es aber auf der richtigen Seite. Danach erzählten wir noch von dem, was Freud und Leid vereint, und zeigten, wie das ist, wenn Wahnsinn in einem lebt. Unterm Strich war es ein ordentlicher Auftritt, der mit drei Punkten zum Rückrundenstart perfekt abgerundet wurde. Beendet wurde der Kölsche Sundaach mit einem letzten Kölsch in der Kneipe. Alter, ich schwöre, FC-Amateure!



DIE WEGE NACH MÜNGERSDORF

Auch wenn das Heimspiel gegen RB Leipzig keins wie jedes andere ist, wird sich auch diesen Spieltag die Frage gestellt werden, wie komme ich denn heute zum Stadion? Im Laufe meines Lebens haben sich die Anreise und meine Favoriten häufig geändert. War ich als Kind überzeugt davon, dass es nichts Besseres als die „Hüpfbahn“ gab, hatte ich als Jugendlicher mehr Bock darauf, unabhängiger mit dem Fahrrad durch die Straßen zu pesen, und heute hat man 'nen klar vorgegebenen Fußweg, und wenn der mal aufgrund der Arbeit nicht geschafft wird, nehme ich dann doch ganz gerne den entspannten Bus. Da ich mein halbes Leben nun schon in Ehrenfeld wohne, nehme ich als Startpunkt für die abenteuerliche Reise zum Müngersdorfer den beliebten Knotenpunkt Venloer Straße Gürtel. Hier tummelt sich von Gästefan mit Becks in der Hand bis zur Frühschopp-Meute allerhand an Menschen und es gibt jede Menge an Möglichkeiten auf unterschiedlichen Wegen nach Müngersdorf zu kommen.

Zu Fuß:

Für den dann doch knapp einstündigen Marsch ist es wohl ganz gut, sich vorzubereiten. Ehrenfeld bringt da ja zahlreiche Möglichkeiten mit, ob Goldmund, Rotkehlchen oder das Backwerk, sei euch überlassen, und so richtige Geheimtipps sind das alles nicht. Persönlich starte ich am liebsten bei Tadim Damak, gute Linsensuppe, geile Baklava danach und zum Wachwerden ein starker Chai. Das danebenliegende Büdchen bringt auch allerhand Getränke mit, die sogar noch eher nen schmaleren Taler kosten und für den Weg ja definitiv benötigt werden.

Go West!

Hier ist die Logik schlicht, aber nicht schlecht: über den Ehrenfeldgürtel südwärts Richtung Aachener Straße.

Auf der Aachener Straße läufst du stadtauswärts „an der Linie 1 entlang“. Die Haltestellenfolge (Aachener Str./Gürtel → Maarweg → Clarenbachstift → Eupener Str. → Alter Militärring → Stadion) steckt den Korridor sauber ab.

Geil zu erleben ist hier der „Stadionstrom“. Wenn du Bock hast mal zu sehen, was es bedeutet, wenn 50.000 Menschen zum Stadion pilgern, bekommt man das auf der Aachener am besten mit. Hier wird gehupt, da pöbelt ein Radfahrer mit Schal nem Auto hinterher, aus dem Marienbild schwanken Bierbauchige Kölsche und aus den Bahnen wird gegen die Fenster geschlagen. Geiles Gesamtbild.

Hier doch noch ein kleiner Geheimtipp: das Café Bahar. Der Kaffee stammt vom Schamong, die Kuchen selbstgemacht und die Tische vor der Tür laden dazu ein, das Treiben zu beobachten und sich irgendwann weiter Richtung Tempel anzuschließen.

Stadtbahn und Bus:

ÖPNV ist am Spieltag nicht mehr nur Transport, sondern Massenlogistik. Die FC-Infos sind klar: Stadion gut erreichbar über Linie 1 und 7, plus Hinweise zu Spieltagsverkehr und ÖPNV-Nutzung im Ticket. Realität sieht wie so oft im Kontext 1. FC Köln anders aus.

Der Klassiker:

Entweder die 3 oder 4 Richtung Innenstadt und dann am Neumarkt raus, um die Hoffnung zu haben, zumindest eine Haltestelle vor der großen Masse schon in der Bahn zu sitzen, um die Möglichkeit eines Sitzplatzes zu haben. Gilt nur für die, die nicht zu den Stimmungskanonen und Antreibern in der „Hüpfbahn“ gehören. Denjenigen sei empfohlen sich am Ehrenfeldgürtel beim Tapschneider Getränkemarkt noch ein Pittermännchen zu holen, in die 13 zur Aachener Gürtel zu steigen und dort erst die 1 nehmen und alle anderen Menschen mit Spaß, Alkohol und Gegröle aus vollen Kehlen zu versorgen.

Die angeschlagene Zeit für die paar Stationen ist sieben Minuten. Durch den oberirdischen Verkehr, das Kreuzen von Ampelschaltungen und der schieren Masse an Kölschen kann der Weg aber auch mal auf eine halbe Stunde ausgereizt werden.

Entspannte Alternative:

7 bis Stüttgenhof, dann zu Fuß.

Gut, wenn du die Stadion-Haltestelle bewusst vermeiden willst, weil man mit mehr Ruhe im Gepäck starten möchte und vielleicht nochmal mehr Grün sehen will, gibt es folgende Option. Der FC nennt Linie 7 ausdrücklich als südliche Alternative und sagt: ab Stüttgenhof zu Fuß. Hier sind 17 Minuten Fahrzeit angeschlagen und teilweise passt das sogar ganz gut.

Ab Stüttgenhof gehst du nicht „irgendwo Richtung Stadion“, sondern ziemlich eindeutig auf die Südkurve zu. Du steigst aus, lässt die Dürener Straße bewusst links liegen und gehst durch die ruhigeren Nebenstraßen. Über Brahmsstraße und Werthmannstraße schiebst du dich durch ein Wohnviertel, das am Spieltag auffällig entspannt bleibt – ein paar Schals, kleine Grüppchen. Kein Gedränge, kein Stress.

An der Prälat-von-Acken-Straße kippt der Weg endgültig: der Straßenraum wird breiter grüner, und du merkst, dass du den Autoverkehr hinter dir lässt. Ab hier läuft alles zusammen, was dasselbe Ziel hat. Du folgst den Wegen Richtung Sportpark Müngersdorf, nimmst die grünen Verbindungen und Querungen und landest ganz automatisch auf der Südseite des Geländes.

Bus: 141/143 bis Alter Militärring:

Aktuell mein absoluter Liebling, falls ich es mal nicht zu Fuß schaffe. Mehrere Haltestellen in Ehrenfeld, die man nehmen kann, relativ leer ist es noch an der Subbelrather Straße, vorbei an Technologiepark, Karnevalsmuseum und dann geht's ab zum Alten Militärring und von da aus ins Gewusel. Wenn eine Bequemlichkeit wichtig ist und man keinen Bock auf zu Fuß oder das Rad hat, ist das die optimale Alternative.

Fahrrad:

Rad ist im Kölner Westen oft die beste Mischung aus Tempo und Kontrolle: schneller als zu Fuß, unabhängiger als die vollste Bahn – und Parkplatzsuche fällt weg.

Wenn du mit dem Fahrrad unterwegs bist und dir die Aachener Straße sparen willst, nimm den Weg über Grüngürtel und Stadtwald. Der ist nicht der kürzeste, aber verlässlich und deutlich entspannter als der Mischverkehr.

Ab Ehrenfeld fährst du über Nebenachsen Richtung Grüngürtel. Ein bewährter Abschnitt ist der Jakob-Zündorf-Weg. Die Querung der Junkersdorfer Straße ist der letzte Punkt, an dem du kurz aufpassen musst. Danach geht es weiter über den Guts-Muths-Weg am Adenauerweiher. Hier sammeln sich viele, die ebenfalls Richtung Stadion unterwegs sind.

Über die Fußgängerbrücke an der Militärringstraße wechselst du ins Stadiongelände. Du umgehst Stau, Schranken und Gedränge, stellst das Rad an den Abstellplätzen bei den Vorwiesen ab und gehst die letzten Meter zu Fuß weiter.

Auto:

Mit dem Auto geht's – aber am Spieltag heißt „geht“ nicht automatisch „entspannt“. Hauptachsen (und warum es hier klemmt) Aachener Straße und Dürener Straße prägen die Spieltagsrealität. Die städtische Stadion-Anfahrtsgrafik weist auf: FC-Fans zu P8 über Dürener, Gästefans/Busse über Aachener zu P4. Genau dort entstehen die Engpässe: viele Fahrzeuge, viele Querungen, viele Einfädelpunkte.

Autobahn-Variante: Kreuz Köln-West (A1/A4):

Standard laut Anfahrinfos: über Autobahnring/Kreuz Köln-West (A1/A4). Genannt werden u. a. Ausfahrten Köln-Bocklemünd, Köln-Lövenich oder Köln-Weiden/Frechen (A1) sowie Köln-Klettenberg oder Frechen-Nord (A4), danach Beschilderung Richtung Stadion.

Parken: Kapazitäten, Adressen, Spieltagsregeln:

Okay hier einmal ganz nerdig und ganz offiziell: rund 7.500 PKW-Stellplätze, Öffnung 4 Stunden vor Anpfiff, Schließung 3 Stunden nach Spielende. Parkgebühr: 9,00 € pro PKW, 20,00 € Bus/Wohnmobil, Zahlung ausschließlich bargeldlos.

Offizielle Navi-Adressen:

- P6/P7/P8: Salzburger Weg, 50858 Köln
- P1: Militärringstraße/Wendelinstraße, 50933 Köln
- P3: Brauweiler Weg, 50933 Köln

ABER es gilt am Ende der frühe Vogel fängt den Wurm und Dreistheit gewinnt. Alles ist erlaubt, um seine Karre irgendwo abzustellen. Ordner bestechen, Halteverbotsschilder abmontieren oder die „Mein Kind hat 'n Spiel“-Karte an der Taxofit spielen.

INTERVIEW ERLEBNIS FUSSBALL



In dieser KDK-Ausgabe stand uns Stefan Langer von Erlebnis Fussball Rede und Antwort. Thematisiert wurde unter anderem die Geschichte des Fanzines, Inhalte, Wandel, sowie die Arbeit aus den letzten 25 Jahren und viel mehr.

Danke nach Leipzig für das Interview und viel Spaß beim Lesen!

Hallo nach Leipzig! Erstmal vielen Dank, dass ihr euch die Zeit nehmt und etwas über euch berichtet. Fangen wir chronologisch an: Seit wann gibt es euer Fanzine und nehmt die Leserinnen und Leser doch mal mit in die Anfangszeit.

Die Erstausgabe von Erlebnis Fussball erschien 2001. No Angels und das Safri Duo liefen da gerade im Radio und was sonstige Mainstream-Medien anging, bestimmte das lineare Fernsehen bzw. die Fußballsendung Ran beim Sender Sat.1 das Geschehen, wo man Dirk Lottners präzise Freistöße bestaunen konnte. Das Internet steckte noch in den Kinderschuhen und war noch sehr langsam. Wer erinnert sich von den älteren Semestern noch an das Piepen und Rauschen der Modems bei der Einwahl? Trotzdem gehörte es als Ultragruppe zum guten Ton, eine eigene Website zu haben, auf der das ULTRA-Manifest der Roma drauf war und man im Gästebuch seine Meinung ablassen konnte – quasi ein Vorläufer der Foren, die Anfang der 2000er an Popularität gewannen.

In Sachen überregionaler Fanzines bzw. Magazinen gab es das „Match Live“ und allerhand Groundhopping-Hefte mit diversen Spielberichten. Von Erlebnis Fussball, um den Bogen zum eigentlichen Thema zu spannen, habe ich über ein Foto auf der Website von FI99 erfahren. Darauf sah man, wie auswärts im Bus die Erstausgabe von EF gelesen wurde. Ich war also nicht von Anfang an dabei. Gespannt organisierte ich mir dann auch ein paar Exemplare und verteilte sie bei uns. Bis dahin lag der Fokus bei mir – neben der besagten Match Live – auf der italienischen Supertifo, die

ich mir am Bahnhof in Leipzig für sündhaft viel Geld kaufte.

Über unsere Freundschaft zu UF97 (Anm.d.Red., Diablos und UF97 verbindet seit 2003 eine Gruppenfreundschaft, die auf der Mondiali Antirazzisti seinen Anfang nahm) war der Draht zu den beiden UF97-Mitgliedern und EF-Chefredakteuren schnell hergestellt, so dass ich ins Redaktionsteam rutschte und mal mehr mal weniger Texte und Übersetzungen beisteuerte. Wie z.B. das Interview mit Biris Norte vom FC Sevilla, da ich zu der Zeit für zwei Auslandssemester in Spanien war.

Der Fokus vom EF lag in der Anfangszeit eher auf Fotos als Texten. Fairerweise muss man auch dazu sagen, dass die Geschichte vieler deutscher Gruppen erst begonnen hatte und es noch nicht so viel zu erzählen gab (auch wenn sich das mit dem Blickfang Ost bald ändern sollte). Spannender waren da die Berichte aus dem Ausland, wo die Szenen in Italien, Frankreich und Spanien schon ein paar Jahre mehr auf dem Buckel hatten.

Erst seit Ausgabe 58, also im Jahr 2012 übernahm ich die komplette Verantwortung. Das Heft lag zu der Zeit de facto am Boden. Die Auflage war stark gesunken und die Qualität hinkte dem BFU hinterher, das 2007 an den Start gegangen war. Mit viel Einsatz und leidenschaftlichen Mitstreitern gelang es, – so selbstbewusst kann ich glaube sein – die Verhältnisse gerade zu rücken, so dass bald auf die 100. Ausgabe angestoßen werden kann.

Was sind die Inhalte bzw. der Aufbau des Erlebnis Fussball-Fanzines?

Im Fokus steht oft ein ausführliches Interview. Dies ist in den letzten Jahren zu einer Art Markenzeichen geworden. Darüber hinaus gibt es Spielberichte, Texte zu bestimmten Themen oder Spezials, die aus verschiedenen redaktionellen Formaten bestehen.

Die Inhalte sind eine Mischung aus aktuellen Themen und solchen, die die Redaktion interessieren. Es kann also gut und gerne auch mal ein Interview mit einer aufgelösten italienischen Gruppe mit reinrutschen, weil sich die Möglichkeit einer Übersetzung ergab. Das alles ist meist nicht richtig vorherzusehen und mitunter auch etwas chaotisch.



Stellt euch das so vor: Es gibt ein riesengroßes Netzwerk an Kontakten, die auf der ganzen Welt unterwegs sind. Dann ergibt sich die spontane Möglichkeit, einen Text über das Finale der Copa Libertadores oder das Derby in Algier ins Heft zu nehmen, und los geht's. Daraus entstehen dann wiederum Kontakte, die zu neuen Themen führen. Und so geht es immer weiter. Natürlich funktioniert nicht alles, was angefragt wird, aber da haben wir uns ein dickes Fell angelegt, mit dem Wissen, dass es viele Personen gibt, die uns unterstützen, weil sie genauso für das Thema Ultras und Fankultur brennen.

Aus welchen Teilen besteht die Redaktion?

Es gibt einen festen Kern von einer Hand voll Leuten, aber darüber hinaus sehr viele Kontakte in die Szenen hinein, die mithelfen und Ideen einbringen. Ohne ein solches Netzwerk und die Bereitschaft, hier und da mitzuwirken, könnten wir nicht die hohe Qualität halten. Ich denke, dass die Leute spüren, dass wir das hier mit absoluter Hingabe machen und das Thema gute Fanzines für die Gruppen auch einen gewissen Wert besitzt, den man an nachfolgende Generationen weitergeben möchte.

Welchen Stellenwert genießt bei euch das Layout des EFs? Insbesondere im Verhältnis zu den Texten?

Das Layout ist schon wichtig und war nach der Übernahme 2012 ein Punkt, der unbedingt verändert werden musste. So brachen wir auch mit der Tradition, immer 3 ineinanderlaufende Fotos auf dem Titel zu haben. Generell sollte das Layout klarer werden, schöne Auftaktseiten haben, die die Interviews und Texte einleiten. Dazu feste Rubriken, die klar erkennbar sind. Aber so schön die Verpackung auch ist, der

Inhalt muss stimmen und ist am Ende das wichtigste.

Euer Fanzine gibt es jetzt seit über 20 Jahren. In dieser Zeit ist viel passiert. Digitalisierung, Social Media und auch die Ultragruppen selbst haben sich verändert. Wo seht ihr die größten Unterschiede in Bezug auf Dinge wie Hefte Ab- und Annahme, Vermittlung von Inhalten und das generelle Interesse an Fanzines im Jahr 2026?

Ja, da hat sich viel geändert. Angefangen von der Popularität des Fußballs und damit einhergehend dem Wachstum der Ultragruppen. Medial betrachtet ist Ultras viel leichter zugänglich geworden. Anfang 2000 wurden noch Collagen und Fotos getauscht bzw. vor den Kurven verkauft, dann wanderten die Fotos in die Fanzines und wurden dort gesammelt abgedruckt. Man brauchte gute Spiegelreflex-Kameras, um schöne Fotos zu machen. Heute sind die Kameras in den Handys so gut, dass man damit einen Film drehen könnte. Kein Facebook, kein Instagram nahm damals der EF die Fotos vorweg. Heute ist alles niedrigschwelliger. Kaum ist die Choreo durchgeführt, landet sie im Internet auf Social Media.

Einhergehend mit dieser Entwicklung haben sich auch die einzelnen Mitglieder der Gruppen verändert, neue Generationen wachsen mit neuen Medien auf und verbringen viel weniger Zeit mit klassischen Medien wie Büchern oder Zeitungen. Dann sind die Gruppen auch viel professioneller geworden. In den Anfängen der EF standen die Gruppen Schlange, um ein Interview geben zu können. Jeder wollte sich präsentieren. Heute haben viele Gruppen neben Infozines eigene Saisonhefte und verspüren mitunter gar nicht mehr den Drang, sich anderswo zu präsentieren. Dazu kommt bei manchen Szenen eine wachsende Verslossenheit. Diese ist vielleicht nicht per se für jede Anfrage da, nur kostet es uns mitunter immens Kraft, entsprechende Überzeugungsarbeit zu leisten.

Das große Buch über Fußballgraffiti kommt mir hier in den Sinn. Das Resultat ist überragend, Dank der großen Bereitschaft vieler Szenen, an dem Projekt mitzuwirken. Der Weg dahin war aber richtig anstrengend.

Ich appelliere gern an die großen Gruppen und bekräftige, wie wichtig ihre Mitarbeit ist. Weil sie große Strahlkraft haben und damit die angeschobenen Projekte stützen. Bei euch in Köln merkt man, dass ihr hinterher seid, euch das Thema Fanzines und Vermittlung von Inhalten wichtig ist. Da bin ich immer wieder beeindruckt, was ihr für Zahlen abruf. Vielleicht ist euch das gar nicht so bewusst, aber es motiviert

ungemein, wenn man weiß, dass da Leute sind, die Bock haben. Denn die Sachen, die wir rausbauen sind bei weitem keine Selbstläufer. Hinter jedem Projekt steckt immens viel Herzblut.

Wer motiviert die Redaktion zur pünktlichen Abgabe der Texte und des Layouts? Beziehungsweise wie motiviert ihr euch als Redaktion selbst? Und gab es schon einmal Rückschläge jeglicher Art, sei es im Druck oder in der eigenen Erstellung des EFs?

Die Deadlines sind so eine Sache. In einem Gespräch mit den Kollegen vom „chef? komm heut nich“-Fanzine habe ich kürzlich „Deadlines sind für ´n Arsch“ rausgehauen. Ich meinte damit, dass es uns wichtiger ist, mit dem Inhalt zufrieden zu sein, als das Heft pünktlich zu veröffentlichen. Sich also lieber etwas mehr Zeit nehmen und die verzögerte Erscheinung in Kauf nehmen. Hinzu kommt ja auch die Tatsache, dass neben den Heften sehr viele andere Projekte angeschoben werden. Beispielsweise hatte mich die Untertitelung des neuen Bonus-Materials für die Atalanta-DVD auch gut eine Woche beschäftigt, in der dann alles andere ruhen musste. Und an Motivation mangelt es zum Glück nicht, immer weitere Themen zu beackern und neue Projekte anzustoßen.

Rückschläge gibt es immer. Ich denke da an das Buch „Ragazzi di Stadio“, was ich unbedingt bei EF verlegen wollte. Das Original hatte ich mir von meinen Eltern zum 40. Geburtstag schenken lassen. Sie hatten es extra aus einem Secondhand-Laden in Italien besorgt. Ich hatte zuvor schon Kontakt zum Autor aufgenommen, das war noch vor Corona. Nach der Krise nahm ich einen neuen Anlauf, hatten mit EF-Layouter Daniel auch eine richtig geile Gestaltung entworfen. Allerdings bekam ich keine Antwort mehr vom Autor Daniele Segre. Ich ließ nicht locker, schrieb eine Mail nach der anderen, weil ich es unbedingt verlegen wollte. Dann erfuhr ich in einem Telefonat, dass BFU es macht. Woraufhin ich mein Handy vor Enttäuschung weggeworfen habe.

Oder das schon fast fertig geführte Interview mit Vertretern der Curva Nord Bergamo. Vor der Auflösung hatten sie uns eine Zusage gegeben, als sich die Gruppe dann auflöste, fragte ich an, ob sie dennoch über die Zeit davor reden würden. Meine Kontaktperson sagte in etwa, dass es Bergamo Ultras immer geben würde und die Geschichte geschrieben wurde, und darüber können sie reden. Wir hatten eine super

Zeit, bei Aperol und Antipasti sprachen wir fast drei Stunden. Kurz vor Ende platzte eine weitere Person in die Bar, völlig außer Puste und wild gestikulierend gab er uns zu verstehen, dass das Interview nie abgedruckt wird, weil er was dagegen hat. Das war irgendwie Sinnbild für den damaligen Zustand der Kurve. Enttäuscht flogen wir wieder nach Hause und das Material liegt bis heute in der „Schublade“.

Bei all den Enttäuschungen, die es immer mal gibt, überwiegt aber die Freude mit vielen Gleichgesinnten spannende Interviews zu führen, Texte zu organisieren und über Layouts zu fachsimpeln.

Welche Ausgaben bleiben eurer Redaktion nach all den Jahren positiv in Erinnerung? Sei es, weil ihr vielleicht eine prägende Gruppe für ein Interview gewinnen konntet oder ihr eine spannende Story aufgedeckt habt ...

Da gibt es viele Ausgaben. Die Nummern habe ich jetzt nicht im Kopf, aber genannt sei das Interview mit Ultras Tito, Gate 13, die Reise nach Split zu Torcida oder nach Casablanca zu den Green Boys (Anm.d.Red., das Interview erscheint in Kürze) ... aber auch die Interviews mit der Virage Est und Schickeria, weil es die ersten waren, die richtig ausführlich über mehrere Stunden gingen haben ihren festen Platz.

Auch wenn es jetzt danach klingt, dass ich allen Gruppen gerecht werden will, haben alle Beiträge ihren festen Platz und waren auf ihre Art besonders. Auch das Interview in meinem damaligen Garten, bei dem u.a. Schell mit anderen älteren Ultras zum Thema „Anfänge der Ultras in Deutschland“ extra nach Leipzig gekommen war, war eine astreine Nummer.

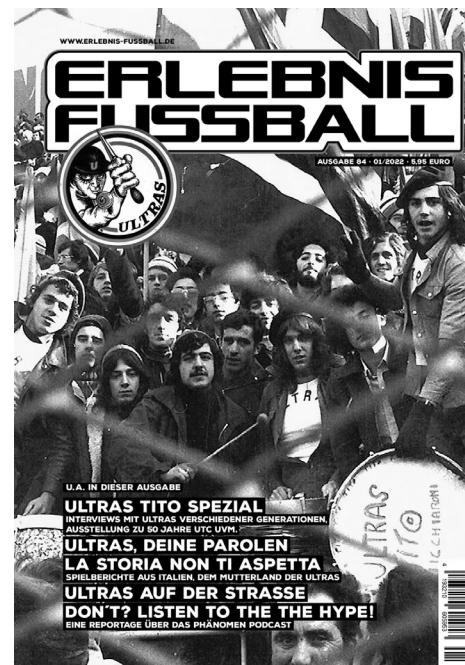
Kleine Anekdote am Rande. Als wir mit dem Gespräch durch waren, drückte ich versehentlich den falschen Knopf des Aufnahmegeräts und löschte die Aufnahme. Als ich dann ein paar Tage später die Aufnahme auf den Rechner ziehen wollte, war sie dementsprechend weg. Das war vielleicht ein Schock.

Ich bin dann zu einer Spezialfirma, die Daten wiederherstellen kann. Das war aber zu teuer, weshalb ich mich durch diverse Foren las, und es tatsächlich doch noch gelang, die Datei mit einer Software wiederherzustellen. Einen kleinen Haken gab es: die Aufnahme wurde an manchen Stellen von Fragmenten früherer Interviews überlagert. Mit anderen Worten, Ekin von Carsi Berlin war plötzlich Teil des Anfänge

der Ultras-Interviews. So lustig das jetzt vielleicht klingt, war es in der Situation erstmal frustrierend. Immerhin konnte ich dennoch das ganze Gespräch mit viel Mühe verschriftlichen.

Erschienen ist es nie, weil ich es für ein größeres Thema aufheben wollte, an dem wir auch dran sind.

Hast du nicht ein Thema, was doch etwas mehr herausstach als die anderen?



Wenn ihr so nachbohrt, dann vielleicht das Spezial über die Ultras Tito von Sampdoria Genua! Das war für mich gefühlt ein kleiner Ritterschlag.

Ich konnte mit den ersten Ultras sprechen, ein Interview führen und wurde dann noch zur Ausstellung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Gruppe eingeladen. Die Kirsche auf der Torte war dann die Anfrage, ob ich bei der Eröffnung ein paar Worte sagen würde.

Und dabei ging es ein paar Jahre zuvor etwas holprig los. Sie nahmen mich beim ersten Besuch mit zu einer Feier, wo ich vor der Tür mit ihrem Capo

Bek sprechen konnte. Der hatte damals frisch Stadionverbot bekommen, weshalb unser Gespräch ständig von Trost spendenden Ultras unterbrochen wurde. Dazu der Verkehrslärm ... alles in allem war das mitgeschnittene Tonmaterial nicht zu verwenden. Der Kontakt riss zum Glück nicht ab und ich bekam zur Ausstellung zum 50-jährigen Geburtstag die Einladung nochmal nach Genua zu kommen. Im Rahmen der Veranstaltung sprach ich dann endlich in Ruhe mit Bek, es war sein letztes großes Interview. Er starb bei einem Motorradunfall, weshalb wir ihm auch die Rückseite der EF84 widmeten, in der das große Ultras Tito-Spezial samt Interview mit ihm erschien.

Welche (großen) Projekte habt ihr als EF, neben den üblichen Fanzines, rausgebracht?

Das große Fußballgraffitibuch hatte ich bereits erwähnt. Weitere Buchprojekte waren vor allem Übersetzungen: Stadionrebellin, ein Buch über die italienische Ultras-Bewegung; La Doce, über die barra brava von Boca Juniors; Gruppo d´Azione, über die Geschichte der historischen Gruppe von SPAL; das Comic Pseudo Supporters, was wir mit einem schönen Geburtstagskalender ausgeliefert hatten, Folle Amore Nostro, der erste Band über die Geschichte der Ultras von Atalanta.

Ein eigenes Projekt ist mit dem Fotobuch Virage Sud Marseille 1990/91 kürzlich erschienen. Dann hatten wir die Finger bei der deutschen Version des Films „A guardia di una fede“ im Spiel. Wir haben uns mit dem Independent Verleih Rotzfrech Cinema um Übersetzung, Kino-Tour und Verleih gekümmert. Das hat richtig Spaß gemacht, insbesondere die Tour mit den beiden Regisseuren und Tom von Rotzfrech.

Was sind neue Projekte?

Kurz vorm Druck ist ein kleines Buch über die Tifoseria von Tricase. Das soll spätestens im März erscheinen. Auch in der Pipeline ist die Neuauflage von I Furiosi, was dieses Jahr 30-jähriges Jubiläum feiert. Auch in der Schublade liegt die Übersetzung des zweiten Teils von Folle Amore Nostro. Dann wird gerade die Übersetzung des großen Buches „Noi“, über die Geschichte der Ultraszene von Milan lektoriert. Auch das Fußballgraffitibuch würde ich gerne fortsetzen. Auf diesem Gebiet passiert zurzeit so viel und ich würde mich ärgern, diesen Zeitgeist nicht ausreichend festgehalten zu haben. Außerdem habe ich ein Faible für Graffiti und verfolge die Entwicklung schon sehr viele Jahre.

Neben der bekannten Printversion gibt es auch vereinzelte Podcast-Folgen von Erlebnis Fussball. Hierbei handelt in der Regel um Themen in Verbindung mit der jeweiligen Ausgabe, die erscheint. Was waren die Beweggründe für euch, sich dem Audio-Format anzunehmen?

Leider ist das gerade etwas eingeschlafen, weil die Zeit fehlt. Wie von euch angesprochen ist die Idee, immer bezogen auf eine EF-Ausgabe oder ein Buchprojekt, von der Entstehung zu erzählen. Oft ereignen sich auf den Reisen bzw. auf dem Weg zur fertigen

Ausgabe Erlebnisse und Eindrücke, die wir nicht alle im Heft unterbekommen. Der Podcast ist eine gute Möglichkeit diese zu erzählen und gleichzeitig dem Heft bzw. Buch etwas mehr Präsenz zu geben.

Schnelllebige Seiten auf Social Media beeinflussen auch unsere Bewegung. Wir können uns vorstellen, wir ihr zu solchen Medien steht. Wollt ihr vielleicht dennoch interessierten oder jungen Menschen einen Rat mit auf den Weg geben?

Wir können die Entwicklung nicht aufhalten, aber wir können sie nutzen, um Leute auf die Hefte oder Bücher aufmerksam zu machen. Ich hatte zu Beginn auch mehr eine Verweigerungshaltung und wollte von Social Media nichts wissen. Was bringt allerdings ein noch so geiles Heft, wenn es niemand mitbekommt, dass es draußen ist. Nicht überall ist die Szene so hinterher, wie hier in Köln. Die Reichweite von sozialen Medien hilft uns also auch, dass das Heft und die Projekte eine gewisse Präsenz bekommen.

Und auf die Frage nach dem Rat an die jungen Menschen. Ich kann nur sagen, dass es für mich immer etwas Schönes ist, ein Heft oder Buch in der Hand zu haben. Sich Zeit zu nehmen, Sachen zu lesen und damit seinen Blick zu erweitern. Insta und Co. sind schnell und hektisch, so wie unsere Zeit eh schon genug ist. Außerdem setzt man sich beim Lesen intensiver mit der Sache auseinander. Gleiches gilt für Fotos, die abgedruckt sind. Auch wenn das jetzt durch eure Kontakte nach Paris vielleicht ein blödes Beispiel ist... Nehmen wir das Virage Sud Marseille Buch. Wenn ich mir das in Ruhe anschau, die Texte nochmal lese, dann tauche ich ein in die 90er. Das nimmt mich mit zu den Anfängen von Ultras in Frankreich. So ein Gefühl bekomme ich nicht, wenn ich endlos durch Insta scrolle. Dort werden die Sachen irgendwie beliebig, bei gedruckten Sachen ist das anders – vorausgesetzt, sie sind auch ordentlich gestaltet.

Neben dem EF gibt es noch das 45Grad-Fanzine. Worin unterscheiden sich die Fanzines?

Das 45Grad war das erste eigene überregionale Heft und ging kurz vor der Übernahme von EF an den Start. Idee ist hier, Spielberichte und viele Fotos abzubilden und das relativ aktuell. Das alles in enger Zusammenarbeit mit den Gruppen, so dass die Infos entsprechend gut sind und sich von denen aus dem Internet und deren Halbwahrheiten entziehen. Im Moment kämpfen wir darum, wieder aktueller zu werden. Durch



die große Aktivität der deutschen Ultraszene und den Anspruch, alles Interessante im Heft zu haben, fällt es aber sehr schwer, alles in ein Heft zu packen. Deshalb kamen zuletzt immer Triple-Ausgaben heraus, die uns auf Grund der Kleinteiligkeit an den Rande des Wahnsinns getrieben haben.

Wir haben großes Interesse wieder in die normale 92-Seiten-Taktung zurückzukommen, müssen aber erstmal aufschließen. Dabei stehen wir vor der Entscheidung: Nochmal eine Triple, oder eine stark reduzierte Ausgabe, um endlich wieder „nur“ 1-2 Monate nach den entsprechenden Spielen zu erscheinen.

Die neue 45Grad ist vor kurzem erschienen. Wann kommt die neue EF und könnt ihr uns schon Einblicke geben?

Ende Februar / Anfang März soll es endlich wieder so weit sein. Neben einem großen Interview wird es ein Spezial zum Thema „Hallenturniere“ geben, bei dem auch Gruppen zu Wort kommen. Sonst haben wir ein Interview mit dem Macher des Schalmuseums in Salerno geführt, der Banda Choreo von Slavia ein paar Fragen gestellt, die Melodie „montagne verdi“ anhand verschiedener Fangesänge der Gruppen vorgestellt, und waren beim Finale der Copa Libertadores. Das und vieles mehr liegt dann hoffentlich in ein paar Wochen druckfrisch vor uns.

Wo sind eure Ausgaben erhältlich?

Wir hoffen an den Infoständen der Gruppen und in deren Räumlichkeiten. Sonst gibt es die EF auch immer in der Bahnhofsbuchhandlung, sowie im Shop auf <https://www.erlebnis-fussball.de/shop/>.

Vielen Dank für die interessanten Einblicke und eure Zeit! Die letzten Worte gehören euch:

Bleibt hungrig auf und offen für das gedruckte Wort. Die Geschichte ist noch nicht auserzählt!

Erlebnis Fussball im Netz:

- www.erlebnis-fussball.de

- <https://www.instagram.com/erlebnisfussball/>

1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Ihr habt es im Rückblick ja schon gelesen, daher hier der Kurzdurchlauf. 20. Spieltag, Heimspiel gegen die zweite Mannschaft des SC Paderborn. 1:0 Heimsieg durch Borie in der 77. Minute. Heute müssen die Amas auswärts bei den Sportfreunden Siegen ran. An Karnevalssamstag, dem 22. Spieltag, trifft man zuhause auf den VfL Sportfreunde Lotte.

Frauen: 16. Spieltag auswärts beim VfL Wolfsburg und dann auch noch montagabends. Das wünscht man keinem. Für den FC aber leider Realität. Wie bereits im Hinspiel zeigte die Mannschaft eine gute Leistung, konnte am Ende aber nichts Zählbares mitnehmen. Nach 4 Minuten musste man den ersten Gegentreffer hinnehmen, konnte aber in der 22. Minute den Ausgleich per Eigentor erzwingen. Somit ging es mit 1:1 in die Pause. Im Verlauf der zweiten Hälfte musste man einen erneuten Gegentreffer hinnehmen, von dem man aber nicht mehr zurückkommen konnte.

Hier ein Blick auf die aktuelle Tabellensituation:

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
→ 1.	 FC Bayern München	15	14	1	0	57 : 4	53	43
→ 2.	 VfL Wolfsburg	15	12	1	2	51 : 21	30	37
↗ 3.	 Bayer 04 Leverkusen	16	9	1	6	27 : 25	2	28
↘ 4.	 SV Werder Bremen	16	8	4	4	23 : 21	2	28
↘ 5.	 TSG Hoffenheim	15	8	2	5	29 : 19	10	26
↗ 6.	 SC Freiburg	16	8	2	6	30 : 23	7	26
→ 7.	 Eintracht Frankfurt	15	7	3	5	36 : 30	6	24
↘ 8.	 1. FC Köln	16	7	3	6	21 : 20	1	24
↗ 9.	 1. FC Union Berlin	16	5	3	8	24 : 32	-8	18
↘ 10.	 1. FC Nürnberg	16	4	4	8	20 : 40	-20	16
→ 11.	 RasenBallsport Leipzig	16	4	2	10	22 : 34	-12	14
→ 12.	 Hamburger SV	16	2	4	10	15 : 41	-26	10
→ 13.	 SGS Essen	16	2	3	11	13 : 38	-25	9
→ 14.	 FC Carl Zeiss Jena	14	1	3	10	12 : 32	-20	6

Am kommenden Montag steht dann erneut ein Spiel an. Diesmal dann aber zuhause. Gegner ist am 17. Spieltag die SGS Essen. Einen Tag nach Weiberfastnacht muss der FC bei den Frauen von LEV ran. Ein Derbysieg an Karneval wäre Balsam für die kölsche Seele. Außerdem will man ja noch Platz drei angreifen....

U19: Im Testspiel vor dem großen Kick gegen Inter Mailand haben die Jungs etwas Nerven gezeigt und eine 2:0-Führung verspielt. Gegen die U19 Sonderjyske Fodbold aus Dänemark hatte man sich nach 45 Minuten eine komfortable 2:0-Führung erarbeitet. Getroffen hatten Markoski in der 25. Minute und Karadeniz in der 32. Minute. Am Ende stand es nach zwei Gegentoren 2:2.

Ich weiß, ihr würdet jetzt alle gerne lesen, wie das Spiel gegen Mailand verlaufen ist, aber da muss ich euch auf den nächsten KDK vertrösten. Nur so viel: der bisherige Zuschauerrekord ist aber schon vor Anpfiff gefallen, da bereits 41.000 Karten verkauft wurden. Damit sind die 40 368 Zuschauer vom Spiel Trabzonspor – Inter Mailand im Viertelfinale 2025 überschritten.

U17: Das Testspiel gegen die U17 der Sonderjyske Fodbold haben die Jungs vom FC deutlich mit 6:0 für sich entschieden. Zur Pause führte man schon 2:0 und legte in den verbleibenden 45 Minuten noch vier Tore nach.

Heute geht es für die Jungs auch wieder in der Liga weiter. Gegner am 1. Spieltag der Hauptrunde ist der 1. FC Nürnberg, und nächste Woche trifft man zu Hause auf den 1. FC Kaiserslautern.

U16: Für die U16 stand gestern ein Testspiel gegen die Nachwuchskicker von Diddi aus Hoffenheim auf dem Programm. Im WDFV U 16-Junioren-Nachwuchs-Cup geht es erst Ende Februar weiter.



CNS

COLONIACS im FEBRUAR 2026

www.coloniacs-ultra.com

[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)